

GESCHICHTE DES *NECRONOMICONS*

Ein knapper, jedoch vollständiger Abriss über die Geschichte dieses Buches, seinen Verfasser sowie seine verschiedenen Übersetzungen und Ausgaben von der Zeit der Entstehung des Necronomicon (730 n. Chr.) bis zum heutigen Tage.

Original-Titel: *Al Azif* – »Azif« ist der Begriff, mit dem die Araber jenes nächtliche (von Insekten verursachte) Geräusch bezeichnen, hinter dem sie das Heulen der Dämonen vermuten.

Verfasst von Abdul Alhazred, einem wahnsinnigen Dichter aus der jemenitischen Stadt Sanaá, von dem es heißt, er habe während der Zeit des Kalifats der Omajaden, etwa 700 n. Chr., gewirkt. Er besuchte die Ruinen von Babylon und die unterirdischen Geheimnisse von Memphis und verbrachte ganz auf sich allein gestellt zehn Jahre in der großen südarabischen Wüste – die »Roba El Khaliyeh« oder »leere Weite« der Alten und die »Dahna« oder »Karminrote Wüste« der modernen Araber –, von der man glaubt, sie sei von bösen Schutzgeistern und Ungeheuern des Todes behaust. Über diese Wüste wurden viele seltsame und unglaubliche Wundergeschichten in Umlauf gebracht, von jenen, die behaupten, in sie vorgedrungen zu sein.

Seine letzten Jahre verbrachte Alhazred in Damaskus, wo er das *Necronomicon* (*Al Azif*) niederschrieb, und von seinem schließlichen Tod oder Verschwinden (738 n. Chr.) erzählt man sich mannigfache schreckliche und widerstreitende Dinge. Laut Ebn Khallikan (in einer Biografie aus dem 12. Jahrhundert) wurde er am hellichten Tage von einem unsichtbaren Ungeheuer gepackt und im Angesicht einer großen Zahl vor Angst erstarrter Zeugen auf grauenvolle Weise verschlungen. Über seinen Wahnsinn ist mancherlei im Schwange. Er erhob den Anspruch, das sagenhafte Irem, oder die Stadt der Säulen, gesehen zu haben, und unter den Ruinen einer gewissen Stadt

ohne Namen inmitten der Wüste auf die schockierenden Chroniken und Geheimnisse einer Rasse gestoßen zu sein, die älter ist als die Menschheit. Er war seinem muslimischen Glauben nicht treu und betete zu unbekanntem Wesenheiten, die er Yog-Sothoth und Cthulhu nannte.

Anno 950 wurde das *Azif*, das unter den Philosophen jener Zeit beträchtliche, wenn auch verschwiegene Verbreitung gefunden hatte, von Theodorus Philetas aus Konstantinopel unter dem Titel *Necronomicon* heimlich ins Griechische übertragen. Ein Jahrhundert lang bewog es gewisse Schwarzkünstler zu grässlichen Versuchen, bis es vom Patriarchen Michael bekämpft und verbrannt wurde. Hernach hörte man nur verstohlen von ihm, doch im späteren Verlauf des Mittelalters fertigte Olaus Wormius eine lateinische Übersetzung (1228) der griechischen Fassung an, und diese lateinische Textversion erschien zweimal im Druck – einmal im 15. Jahrhundert in Frakturschrift (offenkundig in Deutschland) und einmal im 17. Jahrhundert (wahrscheinlich spanischen Ursprungs); beide Ausgaben entbehrten der Urhebervermerke, sodass sich ihre Entstehungszeiten und -orte nur anhand des Schriftbildes bestimmen lassen. Sowohl die lateinische wie auch die griechische Übersetzung des Werkes wurde kurz nach dem Entstehen der lateinischen, die Aufmerksamkeit auf das Werk zog, im Jahre 1232 von Papst Gregor IX. verboten. Das arabische Original ging bereits zu Wormius' Zeiten verloren, wie dessen Vorbemerkung zur Übersetzung andeutet (allerdings gibt es einen vagen Bericht über ein geheimes Exemplar, das Anfang des 20. Jahrhunderts in San Francisco aufgetaucht sein soll und später verbrannte), und von einer Sichtung der griechischen Fassung – die zwischen 1500 und 1550 in Italien gedruckt worden war – gibt es keine Kunde, nachdem die Bibliothek eines gewissen Mannes aus Salem im Jahre 1692 zum Raub der Flammen wurde. Eine von Dr. Dee verfertigte Übersetzung gelangte nie zum Druck und ist nur in Bruchstücken erhalten, die aus dem ursprünglichen Manuskript gerettet werden konnten. Von den noch vorhandenen lateinischen Versionen wird bekannter-

maßen eine (aus dem 15. Jahrhundert) vom Britischen Museum unter strengem Verschluss gehalten, eine andere (17. Jahrhundert) liegt in der Bibliothèque Nationale in Paris. Jeweils eine weitere Ausgabe aus dem 17. Jahrhundert befindet sich in der Widener Library in Harvard, in der Bibliothek der Miskatonic University in Arkham und in der Bibliothek der Universität von Buenos Aires.

Vermutlich existieren im Verborgenen noch zahlreiche weitere Ausgaben, und eine aus dem 15. Jahrhundert ist hartnäckigen Gerüchten zufolge Teil der Sammlung eines berühmten amerikanischen Millionärs. Ein noch unbestimmteres Gerücht schreibt der Salemer Familie Pickman die Verwahrung einer griechischen Textversion aus dem 16. Jahrhundert zu; doch falls sie sich dort erhalten hatte, verschwand sie 1926 mit dem Künstler R. U. Pickman. Das Buch wird von den Behörden fast aller Länder und sämtlichen religiösen Organisationen unterdrückt. Seine Lektüre zeitigt grässliche Folgen. Gerüchten über dieses Buch (von dem in der breiten Öffentlichkeit verhältnismäßig wenige wissen) verdankt angeblich R. W. Chambers den Einfall zu seinem frühen Roman *Der König in Gelb*.

CHRONOLOGISCHE ÜBERSICHT

1. Das *Al Azif* wird zirka 730 n. Chr. in Damaskus von Abdul Alhazred verfasst.
2. Übersetzung ins Griechische unter dem Titel *Necronomicon* anno 950 durch Theodorus Philetas.
3. Auf Befehl des Patriarchen Michael anno 1050 verbrannt (das bezieht sich auf die griechische Textversion – die arabische ist mittlerweile verschollen).
4. Olaus Wormius übersetzt das Werk anno 1228 aus dem Griechischen ins Lateinische.
5. Die lateinischen und griechischen Ausgaben werden anno 1232 von Papst Gregor IX. unterdrückt.
6. 14. Jh.: Deutsche Frakturschrift-Ausgabe.

7. 15. Jh.: Druck der griechischen Textversion in Italien.
8. 16. Jh.: Übersetzungen der lateinischen Version ins Spanische.

Geschichte des Necronomicon. ›A History of the Necronomicon‹.
© 1938 by *The Rebel Press. Aus dem Amerikanischen von Malte S. Sembten.*
© dieser Ausgabe 2007 by Festa Verlag, Leipzig.